

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 70 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Für Mitteilungen aus dem Leserkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist
die Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten: die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfennige. Reklamen die Zeile 40 Pfennige.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr 47

Samstag, den 20. April abends

30. Jahrgang 1918

Notales.

* Ihre Kgl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich
Karl von Hessen feiert am Montag ihren 46. Ge-
burtstag.

* Gestern Abend fand eine Stadtverordnete-
Versammlung statt, in der unter Vorsitz des Herrn
Sanitätsrats Dr. Spielhagen 15 Mitglieder an-
wesend waren. Vom Magistrat waren die Herren
Bürgermeister Müller-Mittler, Beigeordneter
Schulte und Schöffe Kunz zugegen. Im Zu-
hörraum, der gewöhnlich bei der Jahresabrechnung
von einigen Leuten besucht war, besand sich nie-
mand. Punkt 1, der Verkauf eines Grundstücks in
der Jaminstraße wurde in die nichtöffentliche
Sitzung verwiesen. Punkt 2. Ein Nachtrag zu der
städtischen Immobilien-Umsatzsteuer-Ordnung bei
Zwangs-Versteigerungen ist gemacht worden, um
zu verhindern, daß die Steuer durch Eintrag
einer Hypothek hinterzogen werden kann. Zu Punkt 3
brachte Herr Bürgermeister Müller-Mittler den
üblichen Bericht über die Versorgung der Stadt
mit Lebensmitteln. Er sagte:

Der Stand der Lebensmittelversorgung
bietet im allgemeinen nichts Neues. Die
Versorgungsklasse des Obertaunuskreises ist, obwohl
häufige und nachdrückliche Bemühungen seitens des
Herrn Landrats und Magistrats zur Hebung in
eine bessere Klasse im Gange waren, dieselbe ge-
blieben. Nur eine Zusage wurde erteilt, das
nämlich von Fall zu Fall eine Mehrbelieferung
eintreten könnte. Viel haben wir davon allerdings
bis jetzt nicht gespürt. Da die Lebensmittelknapp-
heit aber überall die gleiche ist, ist von anderen
Provinzen oder Kreisen, auf deren Kosten die
Mehrbelieferung erfolgen müßte, auch wohl wenig
zu holen. Daß auch jetzt alles geschieht und mit
aller Anstrengung die Versorgung Cronbergs zu
heben gesucht wird, ist ganz selbstverständlich.

Ich glaube aber schwerlich, daß auf eine gründ-
liche Veränderung in der Organisation des
Obertaunuskreises und Cronbergs über die Dauer
des Krieges noch zu hoffen ist. Wir sind eine Kreis-
zugehörige Stadt und werden nun einmal durch
schlüsselmäßige Zuweisungen durch den Kreis be-
liefert.

Leider sind Sondereinkäufe der Gemeinde
mittlerweile auch undurchführbar geworden. Aus
zwei Gründen: einerseits ist fast nichts mehr zu
erhalten, andererseits ist ein Einkauf auf eigene
Faust nur mit Überschreitung der Höchstpreise nach
Lage der Verhältnisse zu erzielen. Es ist bekannt
mit welcher Schärfe gegen Gemeindeverwaltungen
wegen solcher Überschreitungen von Seiten der
Verfolgungs-Behörden vorgegangen wird. Auch
hier ist von der Berliner Kriegswirtschaftsstelle eine
Anfrage und Untersuchung wegen des Ueber-
schreitens des Höchstpreises einer Ware ergangen.
Auch wird Allorts darauf hingewiesen, daß emp-
findliche Strafen gegen den verantwortlichen Ge-
meindevertreter bei Einkäufen über den Höchstpreis
vorgehen sind und daß daher dringend vor solchen
eigenmächtigen Abschlüssen zu warnen sei.

Erfreulicherweise wird dagegen ein Hauptübel,
nämlich der gewerbsmäßige Schleichhandel,
energisch unterdrückt, eine Maßnahme, durch welche
allerdings auch wieder die Hotels und gastwirt-

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Großes Haupt-Quartier, 20. April 1918 (W.L.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz

An den Schlachtfrenten blieb die Tätigkeit der Infanterie auf Erkun-
dungen beschränkt. Starke Feuerkämpfe bei Witschaete und Bailleul.

Zwischen Scarpe und Somme lebte die Artillerietätigkeit gegen Abend
auf, an der Aisne, nordwestlich von Moreuil blieb sie tagsüber gesteigert.

In den Vogesen, südwestlich von Markkirch brachte ein erfolgreicher
Vorstoß in die feindlichen Linien Gefangene ein.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ueber 14½ Milliarden.

Das Ergebnis der achten Kriegsanleihe beträgt, nach den bisher vorliegenden
Meldungen, ohne die zum Austausch gemeldeten älteren Kriegsanleihen

14550000000 Mark.

Kleine Teilanzeigen, sowie ein Teil der Feldzeichnungen, für welche die Zeichnungsfrist
erst am 18. Mai abläuft, stehen noch aus, sodaß das Ergebnis sich noch erhöhen wird.
Zu den unvergleichlichen Erfolgen unserer Heere gesellt sich damit eine neue überwäl-
tigende Leistung der deutschen Geldwirtschaft. Die gewaltigen Ergebnisse der früheren
Anleihen noch weit überholend, legt sie aller Welt Zeugnis ab von dem unerschütter-
lichen Entschluß des deutschen Volkes stand zu halten, so lange es möglich ist und von
seinem felsenfesten Vertrauen auf einen vollen und entgeltigen Sieg.

Haushaltungen, recht vorsichtig und wirtschaftlich
mit den Vorräten umzugehen. Große Besorgnisse
bestehen dagegen hinsichtlich der Beschaffung von
Saatkartoffeln. Nach erfolgter rechtzeitiger An-
meldung schrieb uns die wirtschaftliche Zentral-
darstellung eines Tages, daß sie zu ihrem Be-
dauern nicht liefern könne wegen Serrung der
Ausfuhrreise.

Sofortige nachdrückliche Vorstellungen haben
wenigstens zu dem Erfolge geführt, daß wir einen
Teil der bestellten Menge erhalten haben. Zur
Deckung des Restes sind weitere Maßnahmen im
Gange. Ich darf also versichern, daß das gefürch-
tete Unglück einer ungenügenden Versorgung mit
Saatkartoffeln vermieden wird. Allerdings müssen
wir uns zum Teil mit andern Sorten zufrieden
geben. Industrie-Kartoffeln z. B. sind leider nicht
erhältlich.

Was die Eierfrage anlangt, so ist wohl be-
kannt, daß auch hier strenge Verordnungen des
Reiches und des Kreises bestehen. An der Erfüll-
ung der Ablieferungspflicht der Hühnerhalter liegt
es allein, ob unsere Gemeinde einigermaßen aus-
reichend mit Eiern versehen wird. Ich verstehe nicht
die schwierige und unerspreuliche Läger der Hühner-
halter, bitte aber im Interesse unserer Kranken
nach Kräften der Ablieferungspflicht zu genügen.

Bezüglich Spargellieferung hat das Lebens-
mittelbüro wieder eine Bestellung für die ganze

Haushaltungen, recht vorsichtig und wirtschaftlich
mit den Vorräten umzugehen. Große Besorgnisse
bestehen dagegen hinsichtlich der Beschaffung von
Saatkartoffeln. Nach erfolgter rechtzeitiger An-
meldung schrieb uns die wirtschaftliche Zentral-
darstellung eines Tages, daß sie zu ihrem Be-
dauern nicht liefern könne wegen Serrung der
Ausfuhrreise.

Sofortige nachdrückliche Vorstellungen haben
wenigstens zu dem Erfolge geführt, daß wir einen
Teil der bestellten Menge erhalten haben. Zur
Deckung des Restes sind weitere Maßnahmen im
Gange. Ich darf also versichern, daß das gefürch-
tete Unglück einer ungenügenden Versorgung mit
Saatkartoffeln vermieden wird. Allerdings müssen
wir uns zum Teil mit andern Sorten zufrieden
geben. Industrie-Kartoffeln z. B. sind leider nicht
erhältlich.

Was die Eierfrage anlangt, so ist wohl be-
kannt, daß auch hier strenge Verordnungen des
Reiches und des Kreises bestehen. An der Erfüll-
ung der Ablieferungspflicht der Hühnerhalter liegt
es allein, ob unsere Gemeinde einigermaßen aus-
reichend mit Eiern versehen wird. Ich verstehe nicht
die schwierige und unerspreuliche Läger der Hühner-
halter, bitte aber im Interesse unserer Kranken
nach Kräften der Ablieferungspflicht zu genügen.

Bezüglich Spargellieferung hat das Lebens-
mittelbüro wieder eine Bestellung für die ganze

Saison bei der Avenarius'schen Verwaltung in Gausalgesheim gemacht. Leider erfolgte jedoch die Antwort, daß der ganze Jahresertrag bereits anderweitig verkauft wäre. Es schweben dahingegen Verhandlungen über Spargelzufuhr mit dem Kreis-Lebensmittelamt. Hinsichtlich der Brennholzversorgung möchte ich noch erwähnen, daß an der Belieferung mit Petroleum und Spiritus seitens der Gemeindeverwaltung nichts zu ändern ist. Beide Stoffe werden uns schlüsselmäßig zugewiesen. Wiederholt wurde von höherer Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß unsere Bitte um Mehrberücksichtigung nicht erfüllt werden könnte, wegen außerordentlicher allgemeiner Knappheit.

Daß die Kohlenversorgung, wie z. B. behauptet wird, in Cronberg eine besonders schlechte wäre, muß ich entschieden bestritten. Wenn auch zeitweise die Zufuhr stockte, so lag dies an Transportschwierigkeiten und den zugefrorenen Wasserstraßen. Auch ist nachgewiesen, daß das Publikum teilweise recht wählerisch in der Annahme der verschiedenen Kohlenarten war und durch Zurückweisung einen Mangel an Heizmaterial sich selbst zuzuschreiben hatte. Der Vergleich mit andern Städten und umliegenden Gemeinden ergibt jedenfalls ein für Cronberg günstiges Bild. Selbstverständlich ist dieses verhältnismäßig aufzufassen, da ein absoluter Kohlenmangel im ganzen Reiche ja bekannt und unvermeidlich ist.

Anzuerkennen dürfte jedenfalls unsere Holzversorgung sein, wie ich auch schon früher mehrfach erwähnt habe. Niemanden war es in diesem Winter unmöglich, auf schnellstem Wege von der Gemeinde Holz zu erhalten: die Unbemittelten jagen. Magazin-Wellen umsonst, die Minderbemittelten zu Vorzugspreisen, und die Bemittelten, sofern sie nicht Holz ersteigert hatten, zu den Durchschnittspreisen der Versteigerung. Auch jetzt erst ist wieder eine große Menge Magazin-Wellen an die gesamte Bevölkerung verteilt worden, eine beträchtliche Anzahl wurde zurückgelegt und steht der späteren Versorgung zur Verfügung.

Leider ist nicht zu verkennen, daß wir in den Monaten April bis Anfang Juni wieder schweren Zeiten entgegen gehen werden. Bekanntlich wiederholt sich das ja alle Jahre. Die Erscheinung ist aber eine naturgemäße, und ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß unsere Mitbürger auch diese Monate so ruhig und einsichtig, wie bisher, überdauern werden. Daß von der Verwaltung alles geschieht, um zu bessern und zu helfen, wo es nur immer in ihrer Macht steht, dürfen sie versichert sein. Aber leider wird der Spielraum dieser Machtbesugnis immer enger. Auch das möchte ich zum Schluß noch erwähnen: Wer immer Anfragen oder Anliegen hinsichtlich der Lebensmittelversorgung auf dem Herzen hat, oder wer berechnigte Vorschläge machen zu können glaubt, komme ruhig zu mir. Ich werde jeden Besuch gerne annehmen, und jedem mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Punkt 4. Die Errichtung eines Obstmarktes in Cronberg wurde nach kurzer Erläuterung durch den Vorsitzenden, der sagte, daß die Anregung des Obst- und Gartenbau-Vereins mit Dank zu begrüßen sei, einstimmig beschlossen. Der Vorsitzende sagte noch, daß auch der Magistrat die Einführung beschloß und daß er hoffe, daß sie sowohl den Produzenten wie auch den Consumenten nützen würde. Zu weiterer Ausführung soll die Landwirtschafts-Commission mit dem Magistrat zusammentreten und einen Markt-Commission mit einem Beamten in Vorschlag bringen. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde die Mitteilung gemacht, daß noch 7000 Mark zur Kriegsanleihe gezeichnet werden. — Die Jahresrechnungen 1913 und 14 wurden mit einem Uberschuß von zusammen 4844,88 M. festgestellt. Dem Stadtrechner wurde Entlastung erteilt. Punkt 7, betr. die Beratung und Festlegung des Haushaltsplanes wurde der Finanzkommission überwiesen.

* Das Eisene Kreuz 1. Klasse erhielt Freiherr Joseph von Kettler, Leutnant und Adjutant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 68.

* Die heutige Neu-Verpachtung der hiesigen Feldjagd verlief resultatlos.

* Die freiwillige Feuerwehr hielt am Donnerstag ihre Monats-Versammlung ab, in der bestimmt wurde am nächsten Sonntag mit den diesjährigen Übungen zu beginnen und zwar sollen dieselben auf die zwei nächsten Sonntage und den Mittwoch gelegt werden. Die Pflichtfeuerwehr rückt selbstverständlich auch mit aus und erscheint an den bestimmten Geräten. Die Besichtigung durch den Kreisbrandmeister wird am 1. Mai stattfinden, weshalb das Erscheinen zu den Übungen dringend gebeten ist. Bei Eröffnung der Versammlung beglückwünschte Brandmeister Kunz die Kameraden W. Buhlmann

und Phil. B. Henrich zu ihrem jüngst gefeierten silbernen Ehejubiläum Fritz Hirtes zur grünen Hochzeit und die Kameraden ehrten sie durch ein dreimaliges Hoch. Zur Aufnahme als Mitglied meldeten sich drei Bürger.

* Um der gegenwärtigen Frischgemüsenot abzuwehren, veranstaltet die Zentrale für Sammel-Gütdienst in mehreren Orten von nächsten Dienstag ab Wildgemüsemärkte. Auch in Cronberg wird regelmäßig Dienstags und Freitags nachmittags von drei Uhr ab Markt stattfinden. Auf diesem Markte, der in der Schule abgehalten wird, werden verschiedene Sorten Wildgemüse in größeren Mengen vertreten sein z. B. Löwenzahn, Schafgarbe, Scharbockkraut, Biersch, Wegerich, die alle ein vorzügliches Gemüse ergeben, das von Spinat kaum zu unterscheiden ist. Alle Sorten werden zu dem sehr billigen Preise von 22 Pfg. pro Pfund abgegeben. Es liegt daher im eigenen Interesse der Hausfrauen, wenn sie fleißig diesen Markt besuchen.

* Unter Leitung des Königl. Musikdirektors Hans Rosenmeyer aus Frankfurt a. M. veranstaltete der „Sängerverein“ in Offenbach a. M. am vergangenen Sonntag sein drittes diesjähriges Concert. Da von der sonst üblichen Aufführung großen Chorwerke auch in diesem Jahre Abstand genommen werden mußte, so bekräftigt der Frauenchor auch diesmal wieder einen Hauptanteil an den Ehren des Abends und erzielte mit einem Chorwerke von Mendelssohn und einer Auswahl apparier dreis- und fünfstimmiger Canons von Haydn einen vollen Erfolg. Die Mitwirkenden Fräul. Joh. Hilliger, Sopran, Fräul. Kata Widmann, Clavier u. Herr Walter Davison, Violine, fanden gleichfalls für ihre vortrefflichen Leistungen lebhaftesten Beifall.

* Der Bundesrat hat in der Sitzung vom 11. April 1918 der in der Presse bereits veröffentlichten Verordnung über Maßnahmen zur Beschränkung des Fremdenverkehrs zugestimmt. Die Verordnung soll keineswegs eine grundsätzliche und allgemeine Beschränkung des Fremdenverkehrs herbeiführen, sondern sie soll lediglich den im vorigen Jahre in den Formen des Fremdenverkehrs und auch in seiner örtlichen Regelung vielfach hervorgetretenen Mißbräuchen und Auswüchsen Abhilfe schaffen und Vorsorge treffen, daß die aus volksgesundheitlichen Gründen notwendigen Erholungsmöglichkeiten überall gewahrt bleiben und daß die beschränkte Versorgung, die der knappe Stand der allgemeinen Ernährungslage dem Reiseverkehr beleiht, in erster Linie denjenigen Personen nutzbar wird, die aus Gesundheitsrücksichten zu einem Aufsuchen von Kurorten, Heilbädern oder Erholungstätten genötigt sind. In diesem Sinne wird die Verordnung vom Kriegsernährungsamt gehandhabt werden: die für ihre landesrechtlichen Ausführungsbestimmungen grundsätzlich vorbehaltene Zustimmung der Reichsfinanz gibt die Gewähr einer einheitlichen Regelung, die den berechtigten Fremdenverkehr gegen jede unangebrachte Behinderung schützt und in seiner Versorgung in den Grenzen des zur Zeit überhaupt Möglichen sichergestellt.

Baumblüte im Taunus.

Skizze von A. Kruhm (Kronthal im Taunus.)

Frühlingsregen: er rauscht, rieselt, träufelt auf einmal in einer sternlosen Nacht hernieder, lau und sanft, lange und lind ein Hauchen, ein Flüstern das sich vom dunklen Himmel herniedersenkt, langsam-leise ... leise, wie schmeichelnde Muß, geheimnisvoll, zauberhaft und zart. Die Träumerei von Schumann ist dieser Frühlingsregen:

zartes Tropfen, süßes Gießen,
leises, glückgestültes,
— Frühlingsregen —
Der Fluren Segen.

In dieser blauen Nacht, die vermählt sich Himmel und Erde in uralten, heiligen Liebesmysterium, und in der Sonne des nächsten Tages schimmert, lacht und leuchtet eine unendliche, silberne Flut: Blüten, nichts als Blüten ... Die Tage sind silbern. Ueber den Berghängen und den sanft gewellten Hügelketten liegt da von dem zarten Rot der Pfirsichblüten durchdrankt ... An einem stillen Nachmittage ging ich hinaus das deutsche Frühlingswunder zu schauen: „es leuchtet die Rinde, o selige Stunde!“ ... Am blauen Himmel weiße Wunderwölkchen. In der Ferne grünen grüne Saatsfelder und rotbraune, von langen, graden Furchen durchzogene Acker. Wundersam leuchten ein paar helle Birkenkuppen aus dem bläulichen Dunkel der nahen Waldungen. Ringsum ist ein

Zwitschern und Trillieren, Flöten und Schmetterten von Amseln, Drosseln und Finken, und aus lichtdurchblinten Höhen dringt heller Lerchenjubel. Bienen und Hummeln summen, Mäden tanzen und ein Schmetterlingspaar schwebt durch die Luft ein frühlingseliges Adagio ... Ein leichter Wind säuselt durch Gestrüß und führt süßen Duft mit sich und streut ins tiefgrüne Gras weiße Liebesbriefchen an die goldenen Himmelschloßblumen und das blaue Wiesenschaumkraut. — Und dann kommt nach dem silbernen Tag die blaue Nacht. Da steht das weiße Blütenparadies wie verwunschen da und bleicht in dem kühl-gelben Mondschein glanze und Elendräume erwachen. Das Blütenflüßer schimmert und bezaubert, wagt und wallt, duftet und leuchtet und:

aus tiefem Schweigen
Säuseln durch die Nacht
Harfenklänge, so eigen,
Geheimnisvoll und leicht

Der englische Prahlhans.

Am Schlusse seiner letzten Rede sagte Lord George: Wenn diese Schlacht verloren werden sollte so ist damit der Krieg nicht zu Ende, denn solange wir einen Krieg auf dem Meere haben, werden wir keinen deutschen Frieden annehmen, aber wenn wie ich glaube, die Schlacht gewonnen wird, so ist das Schicksal des Treuhantums besiegelt. — So großmütig redet Lord George noch in einer Zeit, da er fühlen muß, wie sich Englands Schicksal erfüllt.

Kriegsdichtung.

„Deutsche Art“

Es geht ein mächtig Ringen
Aufs neue durch die Welt,
Zum Angriff die Schwerter ringen
Zum Angriff die Lanzen gefällt ...
Aus der Beschütze Schländen
Bricht blutig die Todesnacht,
Zu Kampf und Sieg verbänden
Sich Deutschlands Ruhm und Macht.
Es geht ein Danken und Loben
Durch deutsche Tapferkeit,
Herr Gott im Himmel droben
Du bist uns nah im Streit,
Auf daß wir's mutig schaffen,
Wie eine Mauer stehen —
Du segnest unsere Waffen,
Stolz unsre Fahnen wehn ...

Es geht ein heißes Schwören
Durch deutschen Heldegeist,
Der Heimat wir gehören,
Die jeder Kämpfer preist,
Sie hat uns Kraft gegeben
Zu unfrem Heldenmuth —
Im Sterben und im Leben
Ist heilig deutscher Ruhm.
Es geht ein mächtig Ringen,
Endsturm durch den Krieg,
Wir werden die Feinde zwingen
Und unser bleibt der Sieg
In Treue nimmer wanken,
Das ist der Deutschen Art,
Herr Gott, wir loben und danken,
Daß wir sie uns gewahrt.

Heda v. Schmidt.

Sonntagsgedanken

Kriegsfrühling.

Frühling grüßt uns mit frohem Gesicht,
und voll Zuversicht
schau'n wir den fruchtverheißenden Segen
wachsend und schwellend und knospend sich regen.
O Land, — liebes deutsches Land, —
der dir all das blühende Hoffen bespart,
der weiß auch, was mehr noch dein Herz beschwert,
als die sorgende Not
um's künftige Brot. —
Kämpfe und harre, — zu Seiner Zeit
steht Er mit Himmelskräften bereit
und schafft deinem heißen Ringen
stegfroh Gelingen!

Anna Schöler.

Die schwere Schuld des Fürsten Lichnowski.

Von einem Herrn, der vor kurzem aus englischer Gefangenschaft in die Heimat zurückgekehrt ist, wird der „Köln. Volkszeitung“ geschrieben:

„Ich war zehn Monate als Kriegsgefangener in England und hatte Gelegenheit, mit zivilinternierten Deutschen zu sprechen. Bei allen ohne Ansehen des Standes fand ich die gleiche Stimmung höchster Erbitterung gegen den Fürsten Lichnowski. Die Träger dieser Stimmung sind ausnahmslos alle zivilinternierten Deutschen. Alle erheben gegen den Fürsten Lichnowski die Anklage, daß sie ihre Gefangenschaft nur ihm verdanken. Am 1., 2. und 3. August 1914, als wir mit Frankreich und Rußland bereits im Kriegszustande waren, aber noch nicht mit England, strömten sie zur Botschaft, aber Fürst Lichnowski verweigerte die Pässe zur Heimfahrt. Besonders viele Reserveoffiziere, Ärzte, katholische und evangelische Geistliche, Welt- und Ordenspriester, alle wurden zurückgeschickt. Erst am letzten Tage, am Nachmittage des 3. August, konnte der zurzeit im Auswärtigen Amt in Berlin tätige Botschaftsrat Johannes etwa 600 Deutschen die Gelegenheit zur Heimkehr auf einem holländischen Dampfer vermitteln. Von den heute internierten etwa 120 000 Deutschen in England macht das gerade ein halbes Prozent aus!

Aber auch schon vor dem Kriege hat der Fürst in der Pflege englischen Wesens sich um das Deutschland in London nicht gekümmert. Die Feste der angesehenen deutschen Kolonie hat er vollständig ignoriert, auch wenn es rein vaterländische deutsche Feste waren. Um so höher rechnen die Deutschen es dem Botschaftsrat Johannes an, daß er sich nach Kräften um die Deutschen und die deutschen Interessen bemüht hat. Sie glauben auch mit Bestimmtheit, daß Botschaftsrat Johannes sie alle der Heimat rechtzeitig zugeführt haben würde, wenn er nicht im Fürsten Lichnowski das unüberwindliche Hindernis gehabt hätte.

Amtliche Bekanntmachung.

Berlin, den 16 März 1918
Betriff:

Bekanntmachung M. 8. 1. 18 K.M. „Einrichtungsgegenstände“.

Unter Bezugnahme auf das diesseitige Schreiben Nr. Bst. M. 508/7. 17. K.M. vom 18. Juli 1917 wird in der Anlage die Bekanntmachung M. 8/1 18. K.M. überreicht, durch welche in der Hauptsache die durch die früher überlieferte Bekanntmach. Mo. 1./3. 17. K.M. beschlagnahmten Gegenstände nunmehr enteignet werden. Die Bekanntmachung geht jedoch weiter und enteignet z. B. auch andere Gegenstände, wie Türklinen, Fenstergriffe, Gaskochgeschäftsgegenstände die durch die frühere Bekanntmachung Mo. 1./3. 17. K.M. nicht betroffen waren.

Wenn gleich die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden sich bis zu einem gewissen Grade, auf die oben angeführte Anweisung hin, der in ihrem Besitz befindlichen, von der Bekanntmachung M. 1./3. 17. K.M. betroffenen Gegenstände bereits entäußert haben, so ist immer noch der Bevölkerung Anlaß zu Klagen gegeben, daß die Behörden die Ablieferung der ihrer Verwaltung unterstehenden Gegenstände nicht in der gleichen Weise betreiben, wie dies von der Bevölkerung verlangt wird. Es darf deshalb ergebenst ersucht werden, die der dortigen Verwaltung unterstehenden Behörden anzuweisen, alle Gegenstände der Reihe 1 (siehe § 3 der Bekanntmachung) sofort an die kommunale Sammelstelle abzuliefern, alle Gegenstände der Reihe 2 und 4 so schnell wie irgend möglich auszubauen und an die kommunale Sammelstelle abzuliefern, für alle Gegenstände der Reihe 3 und 4 den notwendigen Ersatz alsbald zu beschaffen und die ersetzten Gegenstände ebenfalls an die kommunale Sammelstelle abzuliefern.

Sofern die Beschaffung der Ersatzstücke auf Schwierigkeiten stößt, würde der Metall-Ersatzstelle bei der Metallmobilmachungsstelle Mitteilung zu machen sein, damit bestehende ernsthafte Schwierigkeiten rechtzeitig behoben werden können. Soweit der Ausbau nicht durch eigenes Personal möglich gemacht werden kann, werden die Kommunalverbände mit ihrem Rat zur Verfügung stehen bezw. wird auch die Metall-Mobilmachungsstelle für entsprechende Beihilfe sorgen.

Es dürfte ratsam sein, in erster Linie auf diejenigen Gebäude und Betriebe ein besonderes Augenmerk zu richten, die wie etwa Bahnhofs- und Postanstalten, Gerichtsgebäude, Schulen, Rathäuser, dem öffentlichen Verkehr dienen.

Im Auftrage:
Unterschrift.

Bad Homburg v. d. H., den 9 April 1918.

Vorstehenden Erlaß bringe ich zur Kenntnis der Gemeindebehörden mit dem Ersuchen, die ihrer Aufsicht unterstehenden Gebäude einer schnellen Prüfung in Bezug auf die Ablieferung von Einrichtungsgegenständen zu unterziehen und die Gegenstände der Reihe 1 sofort abzuliefern, alle Gegenstände der Reihe 2 und 4 so schnell wie möglich auszubauen und für diejenigen der Reihe 3 und 4 alsbald den notwendigen Ersatz zu schaffen.

Der Kgl. Landrat.
J. V.: Brünig.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 16. April 1918.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Eingaben und Gesuche jeglicher Art an den Magistrat müssen jeweils bis Montag Vormittag um 10 Uhr in meinen Händen sein. Andernfalls ist eine sorgfältige Prüfung und Vorlage zur Magistratsitzung am gleichen Tage nicht möglich.

Cronberg i. T., den 15. April 1918.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. Saathäfer.

Alle Besitzer von Saathäfen über Saathäfer werden aufgefordert, dieselben möglichst umgehend hierher einzureichen, damit sie bei der Verteilung berücksichtigt werden können.

Die Verteilung wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche vorgenommen.

Wird veröffentlicht.

Cronberg i. T., den 20. April 1918.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Bad Homburg v. d. H., den 15. Februar 1918.

Bekanntmachung.

Auf Grund Ermächtigung durch das stellvertret. Generalkommando 18. Armee-Korps ordne ich hiermit an, daß die Tauben während der Frühjahrssaat in der Zeit vom 17. April bis 30. Mai 1918 einschl. in den Schlägen zu halten sind.

Auf die Tauben der Militärverwaltung und der Brieftaubenliebhabervereine Oberstedten und Weiskirchen i. T., die der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt sind, findet diese Sperrung nur während der ersten 10 Tage Anwendung.

Der Königl. Landrat.

J. V.: Schepfandt.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 18. April 1918.

Die Polizeiverwaltung Müller-Mittler.

Vielfach wird in der Bevölkerung über eine Verunreinigung und Beschmutzung des Friedhofes geklagt. Insbesondere werden von Kindern Blumen abgerissen und die Gräber betreten. Abgesehen davon, daß dieses Treiben schon aus Gründen der Pietät verwerflich, mache ich jeden, der künftig Anlaß zu solchen Klagen gibt, darauf aufmerksam, daß ich polizeilich gegen ihn einschreiten werde. Die Entschuldigung, die Schonung des Friedhofes sei im Kriege nicht so genau zu nehmen, kann hier keine Beachtung finden.

Cronberg, den 19. April 1918.

Die Polizeiverwaltung. Müller-Mittler.

Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsländers über ein Schlachtverbot für trachtliche Kühe und Sauen vom 26. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 315) wird hierdurch folgendes bestimmt:

§ 1. Die Schlachtung von Tieren die sich in erkennbar trachtigem Zustande befinden, ist verboten.

§ 2. Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung der für den Schlachtungsort zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

§ 3. Ausnahmen von diesem Verbot können aus dringenden wirtschaftlichen Gründen vom Landrat, in Stadtkreisen von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 6 der eingangs erwähnten Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

§ 5. Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger in Kraft.

Berlin, 4. 3. 1918.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten
Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 9. April 1918.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Auf Grund der im Gange befindlichen Ueberleitung der Militär-Hinterbliebenen-Zahlungen von den preussischen Staatskassen auf die Reichspostanstalten wird hierdurch bekannt gegeben, daß alle Empfänger, denen bis jetzt ein Quittungswortdruck für den Monat April von Seiten der Kgl. Regierung in Wiesbaden nicht zugegangen ist, ihre Gebühren für den Monat April noch von der bisherigen Zahlungsstelle gezahlt erhalten, vom 1. Mai ds. Js. ab erhalten sie jedoch ihre Gebühren durch die Postanstalt ausgezahlt, in deren Bezirk sie wohnen.

Bad Homburg v. d. H., den 20. März 1918.

Der Königl. Landrat
J. V.: von Brünig

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 25. März 1918.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Betr. Milchversorgung.

Die Anhalter haben nur auf diejenigen Milchausweiskarten Vollmilch zu geben, die auf der Rückseite den Stempel der Milchversorgungsstelle Cronberg aufweisen.

Der Ankauf und Verkauf von Kühe und Kälbern und das Kalben der Kühe ist innerhalb zwei Tagen auf Zimmer 3 zu melden.

Die Ruhhalter haben allen ihnen zugewiesenen Milchbeziehern die diesen zustehende Milchmenge zu geben; das Zurückweisen von Milchkunden ist nicht statthaft.

Eine Änderung der Kundenliste kann nur erfolgen, wenn der Ruhhalter selbst den Antrag auf Zimmer 3 stellt.

Cronberg, den 15. April 1918.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Verlorene Lebensmittelkarten.

Die Anträge auf Ersatz von Lebensmittelkarten anstelle von abhandengekommenen nehmen in der letzten Zeit einen derartigen Umfang an, daß wir uns wiederholt genötigt sehen, unsere Bürgerschaft zu ermahnen, die Karten sorgfältig aufzubewahren. Namentlich wird davor gewarnt, Kindern Karten mitzugeben.

Verlorene gegangene Karten können unter keinen Umständen ersetzt werden.

Cronberg, den 18. April 1918.

Der Magistrat Müller-Mittler.

Betr. Ablieferung

von Blühableiter- und Dachkupfer.

Alle Besitzer von Blühableiter- und Dachkupfer, die mit dessen Ablieferung noch im Rückstande sind machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß der Endtermin für dessen freiwillige Ablieferung von uns auf den 30. April ds. Js. festgesetzt worden ist. Nach diesem Zeitpunkte erfolgt unverzüglich die Zwangsversteigerung, die bis zum 31. Mai ds. Js. durchgeführt sein muß.

Cronberg, den 16. März 1918.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Das Feldheer braucht dringend
:: Hafer, Heu und Stroh! ::
Landwirte helft dem Heere!



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen innigstgeliebten Mann, den treusorgenden Vater seines Sohnes, unser Bruder und Onkel

Johann Georg Konrad Hermann II.

im Alter von 58 Jahren nach 5 Monate langem schweren und mit großer Geduld ertragenen Leiden in Folge eines Unglücksfalles wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefsten Schmerz
Frau Eva Hermann geb. Rink
und Sohn J. Z. in Felde.

Cronberg, Frankfurt a. M., im Felde, d. 18. April 1918.

Beerdigung findet statt: Sonntag 3 Uhr nachmittags vom Sterbhaus Wilhelm Bonnsstraße 23.

Gemeinnützige Baugenossenschaft

Cronberg-Schönberg.

Einladung

15. ordentl. Generalversammlung

am Samstag, den 27. April 1918, abends 8 Uhr
im Gasthaus „zum Grünen Wald“

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes,
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat;
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes;
4. Neuwahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern;
5. Neuwahl von 2 Vorstandsmitgliedern.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Carl Stiebel.

Die Bilanz liegt vom 21. ds. Mts. ab bei Herrn Urmacher Lohmann zur Einsicht offen.

Vorschuß-Verein

für Cronberg und Umgegend e. G. m. u.

Wir **Scheck-Konti** für
eröffnen **Scheck-Konti** für jedermann
Vorzinsung 3%.

Verfügung täglich mittels Schecks
Sparkassen-Konti

für jedermann tägliche Verzinsung 3 1/2 %.

Darlehen-Konti

Annahme von Geldern auf feste Termine nach
Vereinbarung Verzinsung 4%

Der Vorstand.

Wer hat noch Steckzwiebeln

übrig?
Gefällige Anerbieten an die
Geschäftsstelle.

Brillant-Ring

zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Eine frischmelkende Ziege mit Lamm

zu verkaufen.
Oberhöchstadt,
Gödnerstraße 20.

Ziegenlamm

gegen Böckchen zu vertauschen.
Näh. Geschäftsstelle.

Villa Elisa

Schönberg Wiesenau 28.

Schön möbl. Zimmer auf Tage,
Wochen, Monate zu vermieten.
Schöner schattiger Garten, Bad
und elektr. Licht im Hause.

Einkoch-Apparate

u. Gläser

empfiehlt

Gg. Maschke

Tel. Römer 4644

Kauf n. Privatschule
von
C. Steinhöfel
Frankfurt am Main
Kaiserstraße 51
Begr. 1895

Gründliche Vorbereitung von
Herren und Damen für den

Kontorberuf

in geschlossen durchgeführten
Halbjahres-

und
Jahreskursen.

Die nächsten Handelturse be-
ginnen Donnerstag den 2.
Mai 1918.

Kurse in einzeln. Lehrbüchern
können jederzeit begonnen werden.
Man verlange Prosp.

Flaschen

Wein u. Champagne
werden angekauft in
der Geschäftsstelle.

Alt-Papier

wird in jedem Quantum sofort
angekauft; auch alte Geschäft-
und Familienpapiere auf Wunsch
unter Diampnen-Verschluss

Kaufversteigerung Offenbach a. M.
Ausschreibung von Substanz und
Schulden.
Groß-Drucker Prof. Eberhard.



Meinen werten Kunden

zur gef. Kenntnissnahme, daß ich die Annahme-
stelle der **Strumpf-Klinik von Geschwister
Schweizer** in Hagenau übernommen habe.
Viel Geld, Zeit und Mühe wird erspart bei
Bezug von

der Strumpf-Klinik

Durch Erneuerung unbrauchbar gewordener
Strümpfe und Socken, brauchbar wie neu.

Ohne Bezugschein

erhalten Sie vollwertigen Ersatz.

Genaue Auskunft erteile ich bereitwilligst.

Hch. Lohmann, Hauptstrasse 14.

Telephon 119.

Färberei Kramer

Frankfurt am Main

Inhaber: LUDWIG KRAMER, Hoflieferant

Chem. Reinigung und Kunst-Wascherei

Annahmestelle in Cronberg:

Fr. HEINRICH WEIDMANN, Wwe

am Bahnhof.

Kreis Sparkasse

des Obertaunuskreises Bad Homburg u. d. G.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises.

Telephon Nr. 353 - Postfachkonto Nr. 5795 - Reichsbank Giro Konto

Annahme von Spareinlagen gegen 3 1/2 % und 4 % Zinsen
bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimspardbüchern bei einer
Mindeiteilnahme von 3. - Mark.

Annahmestelle bei Herrn Heinrich Lohmann, Cronberg



Druckmaschinen aller Art

Buchdruckerei des „Cronberger Anzeiger“.

